

med record

Ihre persönliche Befund-Datenbank



meine NotfallDaten
www.medrecord.at

von meinem Hausarzt erstellt
nur in meinem Zugriff und
in dem meines Ersthelfers

... zu meiner Sicherheit!

Die NotfallKarte, die Leben retten kann

Die NotfallKarte wurde von der Health Communication Service GmbH (HCS) entwickelt. Sie besteht aus einer Scheckkarte, worauf Kontaktdaten für den Notfallzugang zum Webportal www.medrecord.at vermerkt sind und den NotfallDaten des Patienten, die in der persönlichen Befund-Datenbank med record gespeichert sind.

Der Notarzt oder das zugriffsberechtigte medizinische Personal im Krankenhaus bzw. beim Rettungsdienst bekommen in www.medrecord.at mit den persönlichen Zugangsdaten des Notfallpatienten einen Überblick über dessen Notfalldatensammlung, die den Empfehlungen für den europäischen Notfallschein entspricht. Neben den medizinischen Stammdaten des Patienten sind dies:

- Diagnosen: zum Beispiel Grunderkrankungen, Allergien und individuelle Risiken des Versicherten
- Arzneimittelunverträglichkeiten: zum Beispiel eine Penicillinunverträglichkeit
- Informationen zu wichtigen operativen Eingriffen oder sonstigen therapeutischen Maßnahmen
- Informationen zur letzten Schutzimpfung gegen Tetanus und Hepatitis B
- Informationen zur gegenwärtigen notfallrelevanten Medikation
- Informationen über im Notfall zu verständigende Personen oder Angehörige
- Kontaktdaten des behandelnden Arztes

Diese medizinischen Daten gewährleisten im Notfall eine optimale medizinische Behandlung. Die Kenntnis der gesundheitlichen Vorgeschichte und der aktuellen medizinischen Befunde des Patienten sind dazu von besonderer Bedeutung.



Bild 1: Die Notfallkarte

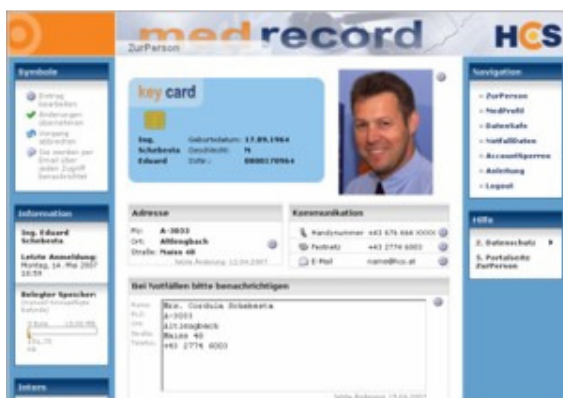


Bild 2: Die Notfalldaten auf www.medrecord.at

med record

Ihre persönliche Befund-Datenbank



von meinem Hausarzt erstellt
nur in meinem Zugriff und
in dem meines Ersthelfers

... zu meiner Sicherheit!

Welche Notfalldaten im Einzelnen im Notfallportal „www.medrecord.at“ gespeichert werden, ist die individuelle Entscheidung des Karteninhabers gemeinsam mit seinem Hausarzt. Die vom Hausarzt für den Karteninhaber erstellten medizinischen Notfalldaten werden als Befund, elektronisch vom Arzt signiert, im Portalbereich des Karteninhabers hinterlegt.

Über HCS

Die Health Communication Service GmbH (HCS) ist auf die elektronische Kommunikation im Gesundheitswesen spezialisiert. Das Unternehmen betreibt seit 1995 das medical net, ein geschlossenes medizinisches Kommunikationsnetz im Internet, worin über 2.500 Ärzte, Kliniken und Labors elektronische Arztbriefe, Patientenbefunde und medizinische Daten untereinander austauschen.

HCS hat gemeinsam mit Experten aus Ärztekammern und Verbänden zahlreiche elektronische Produkte und Leistungen entwickelt, die Prozesse im Gesundheitswesen entscheidend optimieren. Mit einer auf sicheres Wachstum ausgerichteten, eher konservativen Unternehmensstrategie, strikt an den Kundenbedürfnissen orientierten Marketing- und Vertriebsstrategien und auf messbare Ergebnisse fokussierte Aktivitäten hat HCS ein langjährig anhaltendes Umsatzwachstum realisiert.

HCS gehört zur Systema Gruppe, dem größten Anbieter medizinischer Software in Österreich, die 2006 vom größten deutschen Ärztesoftwareanbieter COMPUGROUP übernommen wurde.

Ihr Ansprechpartner

Ing. Erich Schicher, Marketing

Telefon: +43 (0) 2774-6003
mobil: +43 (0) 676 664 0013
E-Mail: e.schicher@hcs.at

Die Hintergründe

Ob bei Verkehrs- oder Arbeitsunfällen, Haus-, Sport- oder Freizeitunfällen, bei Herzinfarkten oder Schlaganfällen - im österreichischen Rettungswesen ist ein Arzt binnen kürzester Zeit zur Stelle. In rund 170.000 Rettungseinsätzen leisten sie die unmittelbar notwendige medizinische Erstversorgung.

HCS Health Communication Service GMBH
Geschäftsstelle : (Postanschrift) Maiss 48, A-3033 Alltenglbach
Geschäftssitz: Pachergasse 4, A-4400 Steyr

Tel.: 02774 6003

Fax: 02774 6002

www.HCS.at office@HCS.at



- 53 % der Notfälle geschehen im Haus- und Freizeitbereich (ein Kind zieht sich zum Beispiel beim Spielen eine Wunde zu)
- 26 % der Notfälle geschehen im Beruf (ein Arbeitskollege erleidet beispielsweise einen Krampfanfall)
- 15 % der Notfälle geschehen in der Schule (ein Schüler quetscht sich zum Beispiel an der Tür einen Finger)
- 6 % der Notfälle geschehen im Verkehr (ein Lastkraftwagen fährt beispielsweise auf einen Personwagen auf)

Bei knapp der Hälfte aller Notarzteinsätze handelt es sich um so genannte internistische Notfälle, von denen rund 50 Prozent auf Herz- Kreislauf-Erkrankungen zurückzuführen sind. Etwa 10% der Notarzteinsätze entfallen auf Vergiftungen und Unfälle, 15% der Einsätze haben andere Ursachen und weitere 15% sind Fehleinsätze.

Im Notfall kommt es darauf an, dass der Arzt in kürzester Zeit die richtige Diagnose stellt und umgehend die geeignete medizinische Therapie einleitet. Eine Herausforderung, denn als Notarzt kennt er in der Regel seinen Patienten nicht. Er weiß nicht, ob der Patient unter einer chronischen Erkrankung leidet. Er ist nicht informiert, ob der Patient ein bestimmtes Arzneimittel nicht verträgt oder Allergien vorliegen. Und in vielen Fällen gibt es auch niemanden, der am Ort des Geschehens Auskunft über den Notfallpatienten geben kann, falls dieser selbst nicht mehr dazu in der Lage ist.

Dieses lebensbedrohliche Informationsdefizit beseitigt die NotfallKarte der Health Communication Service GmbH (HCS).

Die NotfallKarte wurde von der Health Communication Service GmbH (HCS) im Rahmen elektronischer Gesundheitsdienste entwickelt. Elektronische Gesundheitsdienste - kurz: eHealth - sollen die Gesundheitssysteme preisgünstiger, sicherer und schneller machen. Unter „eHealth“ versteht man die Anwendung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien auf die Prozesse im Gesundheitswesen. Alleine zwischen 20 und 40 Prozent der Leistungen im Gesundheitswesen bestehen aus Datenerfassungs- und Kommunikationsleistungen.

Der Einsatz von eHealth-Lösungen wird in den kommenden Jahren rasant zunehmen. In der Studie "Monitoring eHealth Deutschland 2005/2006", die das Fraunhofer-Institut IAO in Kooperation mit dem Bundesver-

med record

Ihre persönliche Befund-Datenbank



von meinem Hausarzt erstellt
nur in meinem Zugriff und
in dem meines Ersthelfers

... zu meiner Sicherheit!

band der Deutschen Industrie (BDI), dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (Bitkom) und anderen Verbände erstellt hat, stehen bspw. die Erfolgskriterien „Verbesserung der Versorgungsqualität“ und „Kosteneinsparungen“ im Vordergrund. Insgesamt Kriterien, die mit med record „per Mausklick“ erzielt werden.

In Europa gibt es bereits einige Beispiele für gut funktionierende eHealth-Anwendungen. In Großbritannien nutzen bereits sechs Millionen User das Portal "NHS Direct Online", das Dienste wie Online-Terminvereinbarungen in Arztpraxen ermöglicht. Um diese Dienstleistungen möglichst allen gesellschaftlichen Schichten zu ermöglichen, hat man Terminals an öffentlichen Plätzen, etwa Bibliotheken, eingerichtet.

In Dänemark verbindet das sog. Medcom-System Krankenhäuser, Apotheken, Laboratorien und Gemeinden. Damit werden beispielsweise Rezepte elektronisch übermittelt, was sowohl den Verwaltungsaufwand reduziert als auch medizinische Fehler durch unleserliche Handschriften ausschließt.

Das Äquivalent zum dänischen System ist das medical net in Österreich. HCS betreibt dieses geschlossene medizinische Kommunikationsnetz im Internet seit 1995. Über 2.500 Ärzte, Kliniken und Labors tauschen im medical net jährlich über 10 Millionen elektronische Arztbriefe, Patientenbefunde und medizinische Daten untereinander aus.

Kritiker von eHealth und speziell der elektronischen Gesundheitsakte ELGA in Österreich befürchten den „gläsernen Patienten“. Die Sicherheitsbedenken im geplanten elektronischen ELGA-System werden hierbei oftmals mit einer herkömmlichen Krankenakte verglichen, die offen und für jedermann zugänglich auf einem Schreibtisch einer Arztpraxis oder in einem Krankenhaus herumliegt.

HCS vertritt klar den Standpunkt und hat diesen in med record schon realisiert, dass jede Form von ELGA nur dann realisiert werden darf, wenn die uneingeschränkte Datenhoheit beim einzelnen Patienten liegt. Nur wenn es der Patient wünscht, dürfen Einsichtnahmen von Anderen, egal ob Arzt oder andere Vertrauensperson, erfolgen.

Die Gesundheitssysteme stehen darüber hinaus weltweit unter dem Druck von Reformen zur Eindämmung der Gesundheitskosten vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklungen. Immer mehr ältere Menschen stellen immer höhere Ansprüche an eine umfassende medizinische Versorgung. med record gewährleistet gerade für ältere Menschen eine optimale medizinische Versorgung durch Bereitstellung der persönlichen Befund-Datenbank.

med record

Ihre persönliche Befund-Datenbank



von meinem Hausarzt erstellt
nur in meinem Zugriff und
in dem meines Ersthelfers

... zu meiner Sicherheit!

Die Marktsituation der Ärzte verschlechtert sich mit jeder Gesundheitsreform, da alle Nationen bestrebt sind, die Kosten der Gesundheitsversorgung zu senken. Mit med record senken Ärzte ihre Kosten und steigern gleichzeitig ihre Leistungen. Anstatt zeitaufwendig die medizinische Historie zusammen zu suchen, liefert med record einen sofortigen Einblick in frühere Befunde und aktuelle Besonderheiten. med record erhöht die Diagnostik- und Therapiesicherheit und verschafft einen innovativen Vorsprung.

Mit med record tragen Ärzte aktiv dazu bei, die Bedürfnisse der Patienten nach mehr Eigenverantwortung zu befriedigen und ihre Gesundheitsgeschichte möglichst lückenlos zu dokumentieren. Dies fördert die Patientenbindung und die Compliance. Der behandelnde Arzt hat durch med record alle Risikofaktoren sofort vor Augen und kann den Patienten zielgenau behandeln. Er kann den Patienten über Einträge in die persönliche Befund-Datenbank an wichtige Termine erinnern und vermeidet unnötige Doppeluntersuchungen.

Der wirtschaftliche Druck auf Krankenhäuser wird sich drastisch verschärfen: Ein Gros hat bislang noch keine ausreichenden Maßnahmen ergriffen, um im zunehmend harten Wettbewerb das Überleben zu sichern. Kliniken können mit den Leistungen im medical net sofort messbare Kostensenkungen erzielen und mit med record einen zukunftsweisende Zusatzleistung bieten.

Allein in Deutschland ist rund jede vierte Klinik innerhalb der nächsten 15 Jahre in ihrer Existenz bedroht. Dabei lassen sich in Management- und Betriebsabläufen Ansätze für eine deutliche Verbesserung der eigenen Marktposition identifizieren. Dies gilt sowohl für medizinische als auch nichtmedizinische Klinikbereiche. Zu diesem Ergebnis kommt eine europaweite Studie der internationalen Strategie- und Technologieberatung Booz Allen Hamilton. medical net und med record optimieren nachweislich die Betriebsabläufe und die medizinische Versorgung der Patienten.

Die Krankenversicherungen müssen im Wettbewerb um die Mitglieder mehr Leistung, mehr Service und mehr Qualität als die Konkurrenten bieten. med record ist ein optimales Angebot, um das persönliche Gesundheitsmanagement ihrer Versicherten zu unterstützen und sich von den Konkurrenten durch besseren Patientenservice zu differenzieren. Gleichzeitig können die Krankenversicherer durch Einsatz von med record aktiv zur Verbesserung der Behandlungsleistungen und zur Senkung der Kosten beitragen.

Neben dem immensen Einsparpotenzial, das med record durch Reduzierung kostenintensiver Doppel- und Mehrfachleistungen bietet, wird die Kundenbindung zu den Versicherten gefestigt und die Kommunikation mit den übrigen Akteuren im Gesundheitswesen gefördert.

med record

Ihre persönliche Befund-Datenbank



von meinem Hausarzt erstellt
nur in meinem Zugriff und
in dem meines Ersthelfers

... zu meiner Sicherheit!

Krankenversicherer unterstützen die Telematik-Infrastruktur des Gesundheitswesens und können mit med record als persönlicher Befund-Datenbank eine wichtige Schnittstellen zu Arztpraxis-Systemen, Disease-Management-Programmen (DMP) und zu den Informationssystemen anderer Krankenversicherungen schaffen.

Nach Meinung von Experten wird sich der europäische Gesundheitsmarkt in den nächsten Jahren „explosionsartig“ entwickeln und dadurch zur volkswirtschaftlichen Wertschöpfung sowie zur Schaffung von Arbeitsplätzen beitragen. So wurden in Europa bereits zwischen 1995 und 2002 mehr als zwei Millionen Arbeitsplätze im Gesundheitswesen und in der Sozialarbeit geschaffen. Auch die Zulieferindustrie und Nachbarbranchen werden nach Ansicht von Experten vom steigenden Bedarf nach medizinischer und pflegerischer Versorgung profitieren. Die HCS GmbH ist mit ihrem Portfolio an Produkten und Leistungen und mit med record genau in diesem Wachstumsmarkt positioniert.